

Anhang I.

Über die Reihenfolge der Teile des stoischen Systems.

Die Auffassung, welche Zeller III² 1 S. 56 Anm. 2 von D. L. VII 40 f. hat, scheint mir nicht ganz zutreffend zu sein. Diogenes Laertius bedient sich dort einer abgekürzten Darstellungsart. Eine solche hat aber, da er keine nähere Angabe macht, nur dann einen Sinn, wenn die Ergänzungen selbstverständlich sind. Das Ableseverfahren, das Diogenes für seine Tabelle seitens des Lesers voraussetzt, kann nur das sein, dass man in der zuerst angegebenen Reihenfolge lediglich die ausdrücklich bezeichnete Veränderung vornimmt, das übrige jedoch beim alten lässt.

Auf die sich so ergebenden Anordnungsweisen führt auch die Betrachtung, dass, falls nicht die Ausdrucksweise des Diogenes ganz thöricht ist, eine der sechs möglichen Variationen durch andere ausgeschlossen sein muss. Bei Apollodoros, sagt Diogenes, steht die Ethik in der Mitte. Von den zwei hier möglichen Variationen „Logik, Ethik, Physik“ und „Physik, Ethik, Logik“ ist die letzte abzuweisen, weil es weiter heisst: „Panaitios aber und Poseidonios beginnen mit der Physik“. Ebenso kann bei Panaitios und Poseidonios von den Variationen „Physik, Ethik, Logik“ und „Physik, Logik, Ethik“ nur die letztere gemeint sein, da sonst wieder die Ethik in die Mitte käme. Vergleichen wir die beiden so gefundenen Anordnungen „Logik, Ethik, Physik“ und „Physik, Logik, Ethik“ mit der von Diogenes zuerst aufgeführten Normalanordnung „Logik, Physik, Ethik“, so ergibt sich das oben bezeichnete Verfahren. Somit ist auch die vierte Anordnung sicher bestimmbar.

Wir erhalten demnach:

Zenon, Chrysippos, Archedemos, Eudromos:

Logik, Physik, Ethik,

Diogenes von Ptolemais: Ethik, Logik, Physik,

Apollodoros: Logik, Ethik, Physik,

Panaitios und Poseidonios: Physik, Logik, Ethik,

Bedenken könnte nur die Stellung der Logik in der Mitte hervorrufen, die doch in den Vergleichen¹⁾ stets als erste Disziplin erscheint. Allein auch Seneka ep. 89, 9; 14—17 stellt die Logik nicht an den Anfang, und es lassen sich ja sachliche Gesichtspunkte denken, nach denen die Logik in die Mitte kommen konnte, so z. B. pädagogisch-didaktische. Was Diogenes VII 39 ff. sagt, macht den Eindruck, als ob die inhaltlich an Zenons Lehre gebundenen Stoiker die Selbständigkeit ihres persönlichen Urteils gerade in solchen Dingen hervorzukehren und zu bekräftigen strebten.

¹⁾ S. Zeller III ² 1 S. 57 Anm. 1. Im Bilde mit der Stadt entspricht die Logik wohl der äusseren Befestigung (D. L. VII 40 *καλῶς τετραγισμένη*), die Ethik der inneren Verwaltung (vgl. § 40 *κατὰ λόγον διοικουμένη* mit § 86 *διοικεῖσθαι* und *κατὰ λόγον*; ebenso § 88).